

Text in Leichter Sprache.



Bericht
von der Mitglieder-versammlung der Lebenshilfe
am 13. April 2024 im NOI Techpark in Bozen.

Wichtig!

In diesem Text finden Sie Wörter mit einem Stern.

Der Stern sieht so aus: *

Zum Beispiel im Wort: Mitarbeiter*innen.

Es gibt mehr Geschlechter als nur Mann und Frau.

Und es gibt viele Möglichkeiten Mensch zu sein.

Mit dem * sind alle Menschen gemeint.

Im Text gibt es Wörter mit einem Medio·punkt.

Der Medio·punkt sieht so aus: ·

Dann ist dieses Wort leichter zu lesen.

Zum Beispiel: Ehren·gäste.

Für manche Wörter gibt es im Text Erklärungen.

Die Erklärungen sind nach rechts eingerückt.

Und diese Erklärungen sind grau geschrieben.

Was ist auf der Mitglieder-versammlung passiert?

1	Informations-treffen in Leichter Sprache.	Seite 4
2	Am 13. April war die Mitglieder-versammlung.	Seite 5
3	Zuhören in Leichter Sprache.	Seite 5
4	Die Rede vom Präsidenten Roland Schroffenegger.	Seite 6
5	Das Projekt „DAMA“.	Seite 7
6	Tätigkeits-bericht 2023.	Seite 10
7	Auf dem Weg zum eigenen Wohn-projekt.	Seite 11
8	Grußworte von den Ehren-gästen.	Seite 14
9	Jahres-abschluss 2023.	Seite 15
10	Hans Widmann wird Ehren-präsident.	Seite 16
11	Dienst-jubiläum von 6 Mitarbeiter*innen.	Seite 17

Die 2 Informations-treffen zu der Mitglieder-versammlung.

Dieses Jahr hat es vor der Mitglieder-versammlung

2 Informations-treffen gegeben.

Beide Informations-treffen waren online über den Computer.



Bei diesen Treffen haben die Mitarbeiter*innen vom Büro OKAY zu diesen Themen gesprochen:

- Warum gibt es eine Mitglieder-versammlung?
- Was steht im Programm von der Mitglieder-versammlung?
- Welche Vorträge gibt es dieses Jahr bei der Mitglieder-versammlung?

Alle Teilnehmer*innen konnten Fragen stellen.

Viele Mitglieder mit Lern-schwierigkeiten waren bei den Informations-treffen dabei.

Die Treffen waren:

- Am 10. April.
- Und am 12. April.



Am 13. April 2024 war die Mitglieder-versammlung von der Lebenshilfe.

Die Mitglieder-versammlung war im NOI Techpark in Bozen.



Das ist der NOI Techpark in Bozen.

Viele Mitglieder sind zur Mitglieder-versammlung gekommen und haben zusammen:

- Über wichtige Themen von der Lebenshilfe geredet.
- Und Vorträge über Projekte angehört.

Roland Schroffenegger hat die Mitglieder-versammlung moderiert.

Herr Schroffenegger ist der Präsident von der Lebenshilfe.

Moderiert heißt:

Roland Schroffenegger war auf der Bühne und hat gesprochen.

Roland Schroffenegger hat alle Gäste begrüßt.

Und Roland Schroffenegger hat zu jedem Thema etwas gesagt.

Und dann hat der Präsident das Mikrofon an die nächste Rednerin oder den nächsten Redner weitergegeben.

Zuhören in Leichter Sprache.

Bei der Mitglieder-versammlung sollen alle Teilnehmer*innen alles gut verstehen können.

Deshalb gab es Simultan-übersetzungen in Leichte Sprache.

Bei diesen Übersetzungen können alle die Vorträge über Kopf-hörer auch in Leichter Sprache hören.



Die Rede vom Präsidenten Roland Schroffenegger.

Am Anfang hat Roland Schroffenegger alle Mitglieder begrüßt.

Und Herr Schroffenegger hat gesagt:

Seit einem Jahr bin ich Präsident von der Lebenshilfe.
Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß.
Ich bin stolz auf meine Arbeit
als Präsident von der Lebenshilfe.



Roland Schroffenegger
bei seiner Rede.

Heute möchte ich mich für die tolle Arbeit bedanken:

- Bei den Mitgliedern.
- Bei den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen.

Arbeitet jemand hauptamtlich?

Dann bekommt diese Person Geld für ihre Arbeit.

- Und bei den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen.

Eine ehrenamtliche Arbeit ist eine freiwillige Arbeit.

Die Menschen arbeiten zum Beispiel in einem Verein.

Und diese Menschen bekommen **kein** Geld für ihre Arbeit.

Hier möchte ich mich besonders bei den Mitgliedern vom Landesvorstand
und von den Bezirksvorständen bedanken.

Das letzte Jahr war auch sehr anstrengend.

Wir alle machen eine gute und wichtige Arbeit.

Und für diese gute und wichtige Arbeit braucht es viel Geld.

Denn vieles muss bezahlt werden.

Leider sind viele Dinge heute viel teurer als noch vor ein paar Jahren.

Deshalb muss auch die Lebenshilfe viel mehr Geld ausgeben.

Zum Beispiel:

- Für die Unterstützung von Menschen.
- Und auch für die Mitarbeiter*innen.

Die Mitarbeiter*innen sollen mit ihrem Lohn nämlich gut leben können.
Und die Mitarbeiter*innen sollen gleich gut leben können
wie Mitarbeiter*innen von öffentlichen Diensten.

Öffentliche Dienste sind zum Beispiel:

- Gemeinden.
- Das Land Südtirol.
- Oder der Staat Italien.

Diese Themen sind für uns als Lebenshilfe sehr wichtig.

Das Projekt „DAMA – inklusive Medizin für Menschen mit Beeinträchtigungen“.

Claudia Telfser und Rossana Benavides haben über das Projekt DAMA gesprochen.

Claudia Telfser und Rossana Benavides arbeiten bei DAMA.

Claudia Telfser ist Ärztin.

Und Rossana Benavides ist Krankenpflegerin.



Das sind Claudia Telfser und Rossana Benavides bei ihrem Vortrag zu DAMA.

Was ist DAMA?

DAMA ist ein Dienst im Krankenhaus Bozen.

DAMA ist für Patienten oder Patientinnen mit Beeinträchtigungen.

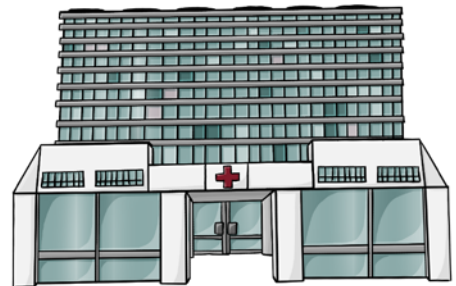
Bei DAMA arbeiten Fachpersonen.

Diese Fach·personen:

- Kennen sich gut aus mit Beeinträchtigungen.
- Können Menschen mit Beeinträchtigungen gut unterstützen.
- Und können gut in einfacher Sprache erklären.

Die Fach·personen erklären den Patienten und Patientinnen:

- Welche Krankheit haben Sie genau?
- Welche Untersuchungen müssen Sie machen?
- Oder was passiert bei einer Operation?



Müssen Patienten und Patientinnen:

- Mehrere Untersuchungen machen lassen?
- Oder auch eine Operation machen lassen?

Dann können die Patienten und Patientinnen von DAMA das zusammen an einem Tag machen lassen.

Was plant DAMA in nächster Zeit?

DAMA Bozen hat nur einen Raum im Kranken·haus in Bozen.

Wollen Patienten und Patientinnen mit Beeinträchtigung zu DAMA?

Dann müssen diese Patienten und Patientinnen oft lange warten.

Viele Patienten und Patientinnen können aber **nicht** lange warten.

Deshalb braucht DAMA mehr Platz.

Und deshalb braucht DAMA auch mehr Fach·personen.

DAMA Bozen will eine Broschüre machen.

In dieser Broschüre sollen alle lesen können:

Das ist DAMA.

Das können Patienten und Patientinnen mit Beeinträchtigungen bei DAMA bekommen.

Auch in anderen Krankenhäusern in Südtirol soll es den Dienst DAMA geben.

Wie können Sie bei DAMA in Bozen mitmachen?

Auf der Internetseite vom Sanitätsbetrieb finden Sie alle wichtigen Informationen zu DAMA:

<https://www.sabes.it/de/dama-inklusive-medizin-komplexe-beeintraechtigungen-beduerfnisse>

Dort finden Sie auch:

- Die Telefonnummer: 0471 43 73 18
- Die E-Mail-Adresse: dama.bz@sabes.it

Auf der Internetseite gibt es auch ein Formular.

Ein Formular ist ein Blatt Papier mit viele Fragen.

Drucken Sie das Formular mit den Fragen aus.

Schreiben Sie bitte alle Antworten auf das Formular.

Und schicken Sie dieses Formular an DAMA.

Wollen Sie Unterstützung von DAMA bekommen?

Eine Hausärztin oder ein Hausarzt kann Sie zu DAMA schicken.

Und auch die Mitarbeiter*innen von Wohn-einrichtungen und Wohn-häusern können bei DAMA anfragen.

Die Mitarbeiter*innen von DAMA rufen Sie dann an.

Und die Mitarbeiter*innen von DAMA reden mit:

- Ihnen.
- Und mit einer Unterstützungs-person.
Das kann Ihr Vater oder Ihre Mutter sein.



Aber auch diese Personen können dabei sein:

- Ihre Sachwalterin oder Ihr Sachwalter.
- Oder eine Begleitperson.

Bei dem Gespräch sprechen Sie mit den Mitarbeiter*innen von DAMA über diese Fragen:

- Welche Erkrankungen haben Sie?
- Welche Untersuchungen müssen Sie machen lassen?
- Welche Eingriffe oder Operationen müssen Sie machen?
- Was brauchen Sie von DAMA?

Tätigkeitsbericht 2023.

Wolfgang Obwexer hat den Tätigkeitsbericht vorgestellt.

Herr Obwexer ist der Geschäftsleiter von der Lebenshilfe.

Herr Obwexer hat über die Arbeit von der Lebenshilfe im Jahr 2023 erzählt.



Wolfgang Obwexer bei seinem Vortrag zum Tätigkeitsbericht.

Herr Obwexer hat gesagt:

Das hat die Lebenshilfe im Jahr 2023 gemacht.

Zum Beispiel hat die Lebenshilfe:

- Beratungen für das Wohnen in Südtirol angeboten.
- Das Wohnhaus für Menschen mit Autismus in Bruneck an eine andere Einrichtung übergeben.
- Urlaube geplant.
- Sportkurse und Trainings angeboten.
- Die Zeitschrift Perspektive gemacht und verschickt.

Und das macht die Lebenshilfe im Jahr 2024.

Zum Beispiel:

- Die Stiftung „Dopo di noi – Nach uns“ gründen.
Gründen ist ein anderes Wort für: machen.
- Mehr mit den Politikern und Politikerinnen in Südtirol über die Arbeit von der Lebenshilfe sprechen.
- Die Dienste und Angebote von der Lebenshilfe bekannter machen.
- Und Menschen noch besser beim Wohnen unterstützen.

Auf dem Weg zum eigenen Wohnprojekt.

Dann hat Franca Marchetto gesprochen.

Frau Marchetto ist die Leiterin vom Bereich Wohnen in der Lebenshilfe.



Franca Marchetto bei ihrem Vortrag zum Projekt „CasaFuoriCasa“.

Menschen mit Beeinträchtigungen wohnen oft in Wohngemeinschaften oder Wohnhäusern.

Aber einige Menschen mit Beeinträchtigungen wollen selbstständig wohnen.

Zum Beispiel:

- Alleine in einer eigenen Wohnung.
- Oder zusammen mit anderen Menschen.



Mitarbeiter*innen von der Lebenshilfe machen Beratungen zum Wohnen für Menschen mit Beeinträchtigungen und ihre Familien.

Diese Mitarbeiter*innen von der Lebenshilfe heißen: Berater*innen.

Die Berater*innen wissen zum Beispiel:

Wo gibt es Geld für das Wohnen allein in einer eigenen Wohnung?

Das Projekt „CasaFuoriCasa“.

Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen machen sich oft große Sorgen:

Kann unser Kind gut ohne uns leben?

Deshalb hat die Lebenshilfe 2 Wohnungen in Bozen gemietet.

Dort können junge Menschen mit Beeinträchtigungen

eine Zeit lang wohnen und ausprobieren:

So ist das Wohnen allein ohne Eltern.

Das Projekt heißt „CasaFuoriCasa“.

Das Projekt „CasaFuoriCasa“ ist für Jugendliche

und junge Erwachsene mit Beeinträchtigungen.

Mitarbeiter*innen von der Lebenshilfe unterstützen die jungen Menschen beim Wohnen.

Die jungen Menschen lernen:

- Wie gehe ich einkaufen?
- Was mache ich in meiner Freizeit?
- Und wie kann ich gut mit den anderen auskommen?

Die Lebenshilfe hat dieses Projekt zusammen mit dem Verein

„Il sorriso – Das Lächeln“ gemacht.

Dieser Verein ist in Bozen.

Die Lebenshilfe möchte auch in anderen Orten in Südtirol solche Projekte machen.

Das Gesetz „Dopo di noi“.

In Italien gibt es ein wichtiges Gesetz.

Das Gesetz heißt: „Dopo di noi“.

Eltern und ihre Kinder mit Beeinträchtigungen sollen zusammen überlegen:

Irgendwann werden die Eltern sterben.

Wie wird der Sohn oder die Tochter mit Beeinträchtigung dann wohnen und leben?

Und wo wird der Sohn oder die Tochter mit Beeinträchtigung dann wohnen und leben?

Für diese wichtigen Fragen braucht es Informationen.

Und die Menschen brauchen Unterstützung.

Das kann eine Stiftung machen.

Bei einer Stiftung arbeiten Fachpersonen.

In Italien gibt es schon seit 40 Jahren solche Stiftungen.

Auch in Südtirol soll es eine solche Stiftung geben.

Die Stiftung soll heißen: „Dopo di noi – Nach uns“.



Die Stiftung „Dopo di noi – Nach uns“.

Bei der Stiftung sollen dabei sein:

- Vereine wie die Lebenshilfe.
- Und Eltern von Menschen mit Beeinträchtigungen.

In der Stiftung soll es dann auch Wohnungen geben.

In diesen Wohnungen sollen Menschen mit Beeinträchtigungen leben können.

Für diese Menschen mit Beeinträchtigungen soll es auch ein Lebensprojekt geben.

Eltern und ihre Kinder mit Beeinträchtigungen überlegen

bei einem Lebensprojekt gemeinsam:

Wie will die Frau oder der Mann mit Beeinträchtigung als erwachsener Mensch wohnen und leben?

Alle sollen dann bei der Stiftung dabei sein können:
Menschen mit Vermögen und Menschen ohne Vermögen.

Vermögen heißt: Menschen haben vielleicht ein Haus oder Geld.

Bald wird es diese Stiftung in Südtirol geben.

Grußworte von den Ehren·gästen.

Im nächsten Teil haben 4 Ehren·gäste gesprochen:

- Der Landes·hauptmann Arno Kompatscher.

- Herbert Dorfmann.

Herr Dorfmann ist Politiker.

Herr Dorfmann ist nämlich im Europäischen Parlament.

- Christian Tanner.

Herr Tanner ist der Vize·direktor vom Raiffeisen·verband.

- Und Konrad Bergmeister.

Herr Bergmeister ist der Präsident von der Stiftung Südtiroler Sparkasse.

Auch der Landes·rat Hubert Messner wollte Grußworte sagen.

Herr Messner konnte aber **nicht** zur Mitglieder·versammlung kommen.

Deshalb hat Herr Messner einen Text geschrieben.

Roland Schroffenegger hat den Text mit den Grußworten

von Herrn Messner vorgelesen.



Hier sagt Landes·hauptmann Arno Kompatscher
seine Grußworte.

Jahresabschluss 2023.

Dann hat Francesco Salerno gesprochen.

Francesco Salerno ist der Verwaltungsleiter von der Lebenshilfe.



Francesco Salerno
bei seinem Vortrag.

Und Herr Salerno hat den Jahresabschluss 2023 erklärt:

- Wie viel Geld hat die Lebenshilfe im Jahr 2023 bekommen?
- Und wie viel Geld hat die Lebenshilfe ausgegeben?
- Was gehört der Lebenshilfe?
- Was hat die Lebenshilfe neu gekauft?
- Und woher hat die Lebenshilfe das Geld?
- Hat die Lebenshilfe vielleicht Geld von der Bank geliehen?
- Und hat die Lebenshilfe noch Geld übrig?



Dann hat die Rechnungsprüferin Vera Hofer gesprochen.

Die Rechnungsprüfer*innen kennen sich sehr gut mit Geld aus.

Vera Hofer hat den Jahresabschluss von der Lebenshilfe angeschaut.

Und Vera Hofer sagt:

Die Lebenshilfe hat im Jahr 2023 gut gearbeitet.

Zum Schluss haben die Mitglieder abgestimmt:

- Wir sind mit dem Tätigkeitsbericht einverstanden.
- Wir sind mit dem Jahresbericht einverstanden.
- Und wir sind mit der Arbeit vom Vorstand einverstanden.



Hans Widmann wird Ehrenpräsident von der Lebenshilfe.

Nach der Abstimmung hat Roland Schroffenegger den früheren Präsidenten Hans Widmann auf die Bühne gerufen.

Dann hat Herr Schroffenegger gesagt:

Hans Widmann hat als Präsident viel für die Lebenshilfe getan.

Deshalb soll Hans Widmann Ehrenpräsident von der Lebenshilfe werden.

Alle Mitglieder von der Lebenshilfe sollen immer wieder daran denken:

Herr Widmann war ein guter und wichtiger Präsident.

Dann ist Herr Widmann auf die Bühne gekommen und hat gesagt:

Danke.

Ich bin gerne Ehrenpräsident von der Lebenshilfe.

Das freut mich.

Ich bin sehr gerührt.



Das sind Hans Widmann und Roland Schroffenegger bei der Übergabe von der Urkunde für die Ehrenpräsidentenschaft.

Dienst*jubiläum von 6 Mitarbeiter*innen.

Im nächsten Teil haben Roland Schroffenegger und Armin Reinstadler 6 Mitarbeiter*innen ein Geschenk gegeben.

Armin Reinstadler ist der Vize*präsident von der Lebenshilfe.

Diese 6 Mitarbeiter*innen haben nämlich ein Dienst*jubiläum.

Jubiläum ist ein anderes Wort für: Jahres*tag.

Ein Jahres*tag ist ein bisschen wie ein Geburtstag.

Arbeiten Mitarbeiter*innen lange bei einer Firma?

Dann feiern diese Mitarbeiter*innen Geburtstag für die Zeit bei der Firma.

Zum Beispiel: nach 10 Jahren oder nach 25 Jahren.

Herr Schroffenegger und Herr Reinstadler haben diesen Mitarbeiter*innen gratuliert:

- Markus Horrer.
- Birgit Pramstaller.
- Und Eleonora Egua.

Alle 3 arbeiten seit 30 Jahren beim Arbeitsverbund Slaranusa von der Lebenshilfe.

- Robert Mumelter.
Robert Mumelter arbeitet seit 20 Jahren bei People First Südtirol.
- Und Karin Pfeifer.
Karin Pfeifer arbeitet seit 10 Jahren bei People First Südtirol.
- Und Christine Rigger.
Christine Rigger arbeitet seit 10 Jahren bei Lebenshilfe Mobil.



Auf dem Foto stehen alle zusammen:

- Die Mitarbeiter*innen mit Dienstjubiläum.
- Wolfgang Obwexer.
- Roland Schroffenegger.
- Der Ehrenpräsident Hans Widmann.
- Und Armin Reinstadler.

Ende von der Mitgliederversammlung.

Am Ende von der Mitgliederversammlung hat Roland Schroffenegger noch gesagt:

Wir alle denken:

Die Lebenshilfe macht eine wichtige Arbeit.

Deshalb machen wir bei der Lebenshilfe mit:

- Als Mitglied.
- Oder als Mitarbeiter*in
- Oder als Unterstützer*in.

Wollen wir als Lebenshilfe Menschen mit Beeinträchtigungen gut unterstützen?

Dann brauchen wir viele gute Mitarbeiter*innen.

Wir machen eine tolle Arbeit.

Aber wir haben zu wenige Mitarbeiter*innen.

Vielleicht sagt jemand zu Ihnen:

Ich suche eine Arbeit.

Dann sagen Sie diesem Menschen bitte:

Frag doch mal bei der Lebenshilfe.

Die Lebenshilfe braucht nämlich viele Mitarbeiter*innen.

Mein Wunsch ist auch:

Jedes Mitglied soll ein neues Mitglied finden.



© Text in Leichter Sprache von:

OKAY - Büro für Leichte Sprache von der Lebenshilfe

<https://www.lebenshilfe.it/okay-buero-fuer-leichte-sprache>

Die Prüfgruppe von OKAY hat den Text geprüft.



© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Informationen unter: www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/

Bilder von: © Inga Kramer www.ingakramer.de

Fotos von: © Lebenshilfe ONLUS

